

INHALT

I. Vorweg	11
II. Von Hoch- und Tiefsitzen	15
Was es alles gibt – Hochsitze	15
Früher ging's auch so	15
Weniger könnten mehr sein	16
Warum so oft am Waldrand?	18
Wie komme ich hin – wie komme ich weg?	20
Hohle Gassen	24
Ein paar Beispiele	26
Die Sache mit dem Wind	32
Warum so hoch hinaus?	35
Schussfeld geht vor Deckung	38
Wie man trotz Hochsitz länger lebt	41
Hochsitzdächer	41
Morsche Sprossen	41
Ständer und Holme	43
Hochsitze in der Landschaft	45
Erdverbunden – Bodensitze und Schirme	47
Bodensitze	47
Mobiler Schirm	49
Fahrbare Ansitzeinrichtungen	51
Vom Pirschsteig zum Touristenpfad	52
Die Wirkung aufs Wild	52
Vorhandene Wege einbeziehen	56
Was ist für das Publikum attraktiv?	57
III. Das Verhalten des Wildes	61
Bei den Rehen	61
Mehr Jäger, mehr Jagddruck	61
Gefahr erkannt – Gefahr gebannt	63
Drücken und Sich-Verdrücken	65
Die Flucht	66
Lockere Bindungen	68

Beim Rotwild	71
Rudelleben bestimmt das Verhalten	71
Wer kommt zuerst?	73
Lieber in der Früh als am Abend	76
Nicht mitten hineinschießen!	80
Beispiele in der Brunft	82
Tiefe Stimme – alter Hirsch?	86
Bei den Gams	88
Offene Gesellschaften	88
Welches Kitz gehört zu welcher Gais?	89
Was beim Jahrling zählt	89
Wenn mehrere Böcke zusammenstehen	89
Die im Wald	90
Das Alter macht den Platzbock	91
„Ausbildung“ geht vor Krucke	93
Beim Schwarzwild	94
„Zerstörte Strukturen“?	94
Unterdrückte Rausche?	96
„Mutterlose“ Frischlinge machen die Wildschäden	97
Wieder alte Keiler heranhegen	99
Hören, schauen und fragen	101
Von Spuren und Fährten	101
In der tauigen Wiese	102
In nassen Wegen	102
Oft übersehen	103
Suhlen und Malbüume	104
Plätz- und Fegestellen	105
Joggerinnen verbeißen nicht	106
Spuren an und unter Bäumen	109
Losungs-Gschichten	110
Gewölle	115
Schauen, wer daheim ist	117
IV. Von Technik, die uns auseinanderbringt	123
Immer länger schießen – immer länger vergrämen	123
Technik schafft Distanz	123
Technik macht Jagddruck	124
Immer weiter schießen – immer höhere Fluchtdistanz	125
Instinkte statt Technik einsetzen	128
Was auf uns zukommt	129

Von der Zeit, die wir uns nehmen sollten	131
Zeitknappheit des Jägers	131
Intervalljagd	133
Blockweise jagen	135
Jagdlich „entzerren“	136
Lange sitzen oder früher gehen?	137
Sammelansitze	139
Vom Vergrämen auf Sparflamme	140
Unterschied zwischen Wanderer und Jäger	140
Was uns kenntlich macht	141
Wie wir Reaktionen des Wildes fehldeuten	147
Gut beobachtet – falsch interpretiert	147
Miteinander „reden“	149
Es bedarf keiner Töne	149
Hirschbrunft-Esperanto	151
Mit Sauen reden	154
Beim Fuchs	155
Der Kleine Hahn	158
V. Was wir „Hege“ nennen	161
Vom Wildtier zum Sozialhilfeempfänger	161
Es ging nicht um die Bedürfnisse des Wildes	161
Gesinnungswandel beim Rehwild	163
Fütterung versus Wildgesundheit	165
Wir lassen Rotwild nicht mehr wandern	167
Die Abschaffung eines Wildtiers	168
Mit Schweinen wird schnell Schweinerei betrieben	171
Lockmittel Kirrung	171
„Ablenkfütterung“ oder Mastanstalt?	172
Was Rotwild mag	173
Am Tage zugängliches Grünland	173
Forststraßen als Äsungsflächen	175
Die Pflege von Dauergrün	176
Äsungsfläche oder Kirrfäche?	177
Den Rehen geht es gut	178
Äsung im Wald	178
Äsung und Deckung im Feld	182
Feldgehölze und Hecken	182

Wasser ist Leben	188
Alle mögen es	188
Wasser im Winter	190
Wild statt Flintenfutter	191
Was Wildenten brauchen	191
Fütterung	192
Aussetzen von Enten	193
Fragwürdige „Fasanenhege“	194
VI. Die Wildverwertung	197
Das Liefern	197
Immer gut: die Kraxe	197
Wildbrethygiene	201
Was darf der Jäger und was darf oder muss er nicht?	201
Unbrauchbares Brauchtum	202
Wildbrethygiene heute	206
Schalenwild richtig versorgen	208
Kleinwild versorgen	213
Versorgung von Raubwild & Co	216
Wild, das präpariert werden soll	220
Wer macht die Wildbretpreise?	223
Produktveredelung	224
Wie wir den Markt pflegen	224
VII. Ein jagdlicher Jahreslauf	227
Im zeitigen Frühjahr	227
Zuerst die Bisam	227
Die Großen und die Kleinen Hahnen	229
Und in den Wiesen und auf den Almen die Sauen	233
Wenn es langsam Sommer wird	234
Jährlinge und Böcke im Mai	234
Rotwild schon im Frühsommer?	236
Jede Menge Frischlinge	238
Voller Sommer	240
Blattzeit	240
Rotwild in der Feistzeit	244
Sommergams	245

Sommersauen	246
Murmeltiere	248
Wozu eigentlich einen Dachs?	251
Tauben in den Feldern	253
Krähen	255
 Im Frühherbst	258
Kitz und Geiß	258
Wildenten	259
Hirschbrunft	264
Sauen im Mais	266
 Im vollen Herbst	268
Hase, Fasan & Co	268
(Früher) der Haselhahn	274
Schnepfen auf dem „Nahrungs-Strich“	276
Jetzt das Kahlwild	277
Gamsbrunft	279
Nebenbei die Sauen	284
 Im Frühwinter	287
Die Füchse der Bälge wegen	287
Rehe, wenn es kalt und sonnig ist	292
Das letzte Rotwild	293
Zum Nachdenken	295
 Im Hochwinter	296
Immer noch Füchse	296
Wer's noch kann – die Marder	304
 <i>Literatur</i>	309